

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 29

Artikel: Unglaublich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-460407>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein weiterer Vorschlag des „Nebelspalter“ für eine neue Fünffrankenbanknote.

Nur einen?

Eine Freundin von Georg Sand hatte ihren Gatten verloren. Als sie sich gar nicht trösten lassen wollte, fragte schließlich die Sand: „Ja, meine Liebe, hatten Sie denn nur einen Mann?“

*

Auf Umwegen

Befucher: „Wie heißt dein Brüderchen, Hans?“

Hans: „Er hieße Willy, wenn's mein Bruder wäre; er ist es aber nicht und heißt darum Erna.“

*

Bestätigt

„Ihre Tochter hat aber viele Bewunderer.“

„D ja, sie kann bald alle Fenstervorhänge an Verlobungsringen aufhängen.“

*

Wenn er zufrieden ist

In einem Dorfe soll das „Elektrische“ eingeführt werden. In der Gemeindeversammlung, die sich mit dieser wichtigen Neuierung befaßt, erkundigt sich der ausführende Ingenieur, wo man den Transformator unterbringen könnte. — Stille, allgemeines Nachdenken. Nach einer Weile erhebt sich einer der Versammlungsteilnehmer und sagt gutmütig: „No, wenn ihm meine Kost genug sein wird, kann er ja bei mir wohnen.“

Seelenharmonie

Zwar ich bin ich und du bist du; doch, sind wir auch verschieden, läßt du mich mit deiner Meinung in Ruh', so leben wir in Frieden.

Und folgst du pünktlich mir aufs Wort, heiß ich dich „lieber Bruder“. Doch gibt es einen Mißafford, bist du das dumme Ruder.

Vor allem merke dir, mein Sohn: die Eintracht nicht zu stören, mach ich die Konversation und du hast zuzuhören.

Und sag ich „Ja“, wag niemals „Nein“ — das rat ich dir — zu sagen; sonst schlag ich dir den Schädel ein, das kann ich nicht vertragen. G. Weurmann

*

Beruhigung

Sie: „Es genügt, daß Dir ein hübsches Frauenzimmer in den Weg läuft und Du vergiffest, daß Du verheiratet bist.“

Er: „Im Gegenteil; eben dann würgt mich der Gedanke daran erst recht.“

::

Unglaublich

„Ich bedaure zu vernehmen, daß deine Verlobung hinfällig geworden ist, liebe Freundin.“

„Ja, und mein Bräutigam benahm sich abscheulich!“

„So! Ich glaubte, das Verhältnis sei von Dir aufgelöst worden.“

„Gewiß! Aber er nahm die Mitteilung mit der größten Seelenruhe hin und dankte mir noch, der Unverschämte.“

::

*

Ein Ereignis

„Hat sich an diesem Ball etwas Interessantes ereignet?“

„D ja! Eine der Damen erschien mit ihrem eigenen Gemahl.“

::

*

Die Entschuldigung

Lehrer: „Was hast Du zur Entschuldigung Deines Zuspätkommens zu sagen?“

Schüler: „Derr Lehrer, ich bin so heftig gelaufen, daß ich nicht Zeit hatte, mich auf eine Entschuldigung zu besinnen.“

::

*

Aus einem Witterungsbericht

„Regenschauer, sonst trocken.“

Da muß man unwillkürlich denken: Kräht der Hahn auf dem Mist, so ändert sich das Wetter, oder 's bleibt wie 's ist.

Der moderne

Damen-Salon

Herren-Salon

Kinder-Salon

Komfortable Bäder

ZÜRICH

Bahnhofstr. 108

Entresol